



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Deutsches Wörterbuch von J. Grimm und W. Grimm.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

welcher mächtigen Hebel die katholische Hierarchie sich bedient, um „das Volk“ der Kirche Roms nicht abtrünnig werden zu lassen; in einer folgenden Abhandlung sollen die übrigen hierarchischen Bestrebungen und der zur Machterweiterung der Mutterkirche zur Anwendung gebrachten Mittel aufgezählt werden. J. W.

Deutsches Wörterbuch von J. Grimm und W. Grimm.

2. Band. 1. und 2. Lieferung. —

Das große Nationalwerk schreitet regelmäßig vorwärts. Beim Beginn desselben sprach dieses Blatt die Hoffnung aus, daß wir Deutsche ein Werk erhalten würden, welches bis jetzt in der Geschichte aller Sprachen einzig dasteht, ein Wörterbuch, in welchem das flüssige Leben unsrer Sprache, wie es seit drei Jahrhunderten in riesigem Strome fortgeflutet hat, in der Geschichte der einzelnen Wörter dargestellt werden würde. Schon jetzt vermögen wir zu verstehen, wie groß Jacob Grimm die ungeheuerste Aufgabe gelöst, welche sich je der Fleiß eines deutschen Gelehrten gestellt hat. Die bis jetzt erschienenen zwölf Lieferungen enthalten einen Schatz von tiefer Gelehrsamkeit, von feinen Bemerkungen und in knapper Darstellung eine reiche Fülle der merkwürdigsten Erscheinungen in dem Gebiet der Sprache. Allerdings ist die lexikographische Darstellung einer lebenden Sprache, welche etwas Anderes sein will, als ein erklärendes Verzeichniß der in irgendeiner Zeit grade geltigen Wörter, eine Aufgabe, bei deren Lösung von einer absoluten Vollständigkeit überhaupt nicht die Rede sein kann. Denn die Seele eines lebenden Volkes läßt sich einer Wasserfläche vergleichen, deren Grenzen kaum vollständig bekannt, deren Tiefe nur an wenigen Stellen erforscht ist. Die Anschauungen, Empfindungen, Vorstellungen und Gedanken eines solchen Volkes sind wie der Wasserdunst, der aus der weiten Fläche unaufhörlich aufsteigt und sich endlos in den Tropfen der Worte krystallisirt. Sowenig es möglich ist, die Tropfen zu zählen, welche rauschend aus der Luft herabfallen und blitzend an den Gräsern des Ufers hängen, sowenig ist es auch möglich, den ganzen Vorrath der einzelnen Wortbildungen, welche über der ewig bewegten Volksseele allständig neu zusammenfließen, vollständig zu zählen. Selbst was von ihnen Dauer erhalten hat in irgendeinem gedruckten Buche, selbst dessen ist so ungeheuer viel, daß eine lückenlose Aufzeichnung fast unmöglich wird. Namentlich die deutsche Sprache hat soviel Bildungskraft bis in die neueste Zeit bewahrt, daß ihr, gegenüber den romanischen Sprachen, das Formen neuer Zusammensetzungen noch jetzt ein leichtes Spiel ist, was jeder von uns wol täglich übt, ohne es zu wissen.

Analog den bereits vorhandenen Bildungen schaffen wir in der lebendigen Rede aus den vorhandenen Wörtern sowol Substantiva als Verba ebenso nothwendig, als wir zu den uns geläufigen Vorstellungen und Gedanken täglich neue erfinden und die vorhandenen neu combiniren. Für ein Wörterbuch werden deshalb die im Bedürfniß des Tages zusammengeschobenen Wörter in der Regel eine verhältnißmäßig geringe Wichtigkeit haben; in vielen Fällen wird die einfache Aufzeichnung derselben genügen. Dagegen sind die Stämme und wichtigern Ableitungen, sowie alle Bildungen, an denen etwas Seltenes, Originelles oder Charakteristisches haftet, in dem vorliegenden Werke mit einer Ausführlichkeit und Gelehrsamkeit behandelt, welche in den meisten Fällen nichts zu wünschen übrigläßt, oft bewunderungswürdig genannt werden muß. Und der reiche Schatz von angeführten Schriftstellen gewährt bei ihnen zugleich ein Bild von der Entwicklung des einzelnen Worts und der Bildung der verschiedenen Zeiten.

Der Plan des Wörterbuchs war, das innere Leben der einzelnen Wörter darzustellen seit dem Entstehen der neuhochdeutschen Sprache, also ungefähr seit dem Ende des 15. Jahrhunderts, aber doch ist bei allen wichtigen Wörtern weiter zurückgegangen und ihr Leben kurz dargestellt seit dem Anfange unsrer Schriftsprache, sowie ihre Urverwandtschaft mit den entsprechenden Stämmen verwandter Sprachen.

Wie groß die Bedeutung dieses Werkes auch für unsre künftige Sprachbildung sein wird, vermag man schon jetzt, wo die ersten großen Buchstaben des Alphabets vorliegen, zu beurtheilen, wenn man im Fall einer grammatischen Unsicherheit, wie sie jedem kommt, die betreffenden Artikel nachschlägt. Daß die Lectüre vieler einzelnen für den gebildeten Freund seiner Sprache vom höchsten wissenschaftlichen Nutzen ist, versteht sich von selbst. Und wenn wir ein Recht haben, mit Selbstgefühl auf das riesige Werk zu blicken, welches die Kraft unsrer Gelehrten unternommen hat, so wird dies Behagen noch durch den Gedanken vermehrt, daß ein solches Werk möglich war ohne die Unterstützung begünstigter Akademien und ohne außerordentliche Zuschüsse der Regierungen. Es ist die warme Theilnahme des Volkes selbst, welche das kostbare Unternehmen trägt und seine Fortsetzung möglich macht. Durch ganz Deutschland und tausende von Meilen über die Grenzen unsrer engern Heimat geht das Wörterbuch als ein Zeugniß dafür, daß die Deutschen, wo sie auch leben, ein Gefühl für das Gemeinsame, was sie mit ihren Landsleuten verbindet, nicht verloren haben, ein Zeugniß auch dafür, wie gern sie stolz sind, wo sie ein Recht dazu haben.

Die letzten beiden Hefte beschließen bis auf wenige noch zu erwartende Bogen den Buchstaben B. Wie aus allen deutschen Wörterbüchern zu sehen, sind die beiden Wörterscharen A und B ungewöhnlich stark an Mannschaft. Von

dem zunächst folgenden wird nach dem kurzen un deutschen C das D etwa vier Hefte, das E möglicherweise sechs in Anspruch nehmen, dann kommen kürzere Buchstaben bis mitten in das Alphabet hinein, so daß wir nach dem Raumverhältniß andrer deutscher Wörterbücher jetzt ziemlich genau den fünften Theil des Werkes vollendet vor uns liegen haben. *)

Es war der Name Grimm nöthig, um den Deutschen ein Werk von so großen Dimensionen im Beginn desselben zu empfehlen; es ist die ununterbrochene und aufopfernde Thätigkeit der Herausgeber nöthig gewesen, um ein ununterbrochenes Erscheinen der Hefte, die wichtigste Bedingung für die fortgesetzte Theilnahme des Publicums, möglich zu machen. Wenn unter andern öffentlichen Stimmen auch dieses Blatt den Herausgebern den Dank des deutschen Volkes ausdrückt, so sei es hier erlaubt, eine Bitte an dieselben noch hinzuzufügen, deren Erfüllung für sie leicht ist und die Handlichkeit des Werkes sehr vermehren wird. Wenn das Werk bleiben soll, was es geworden, ein nationales Unternehmen, welches nur durch die Theilnahme der Käufer getragen wird, so muß es sich stützen auf einen größern Kreis, als durch solche gebildet wird, welche der lateinischen und englischen Sprache mächtig sind. Deshalb wäre es gut, wenn jedem Wort, dessen Bedeutung irgendeinem Leser zweifelhaft sein kann, außer der lateinischen und englischen noch eine deutsche Erklärung zugesügt wäre. Es ist wahr, eine solche Erklärung wird oft eine Umschreibung sein müssen und in vielen Fällen wird der Gelehrte dieselbe als eine Trivialität empfinden, aber sie ist doch sehr wünschenswerth, denn der Grundsatz wird bei einem Lexikon ewig feststehen, daß man dem Leser niemals deutlich genug sein kann. In der Regel ist allerdings eine deutsche Erklärung zugesügt, doch gibt es nicht wenige Wörter, bei denen sie für einen andächtigen, fremder Zungen unfundigen Leser noch recht bequem wäre. Um einige Beispiele anzuführen, S. 361: Breitigkeit, Breiting, breitlaubig, breitlich, Breitmaul, Breitmorchel, Breitmuschel, Breitnacht u. s. w.; wenn eine kurze Erklärung dazugesügt wird, z. B. dasselbe was Breite, Bezeichnung der Kröte, was breites Laub hat, was wenig breit ist, eine Art Wallfisch, ein eßbarer Pilz, eine Art Muschel, deren zoologischer Name tellina cornea ist u. s. w., so wäre eine solche kleine Erklärung unter allen Umständen willkommen, nicht selten auch für solche, welche die Verpflichtung fühlen, die lateinische Erklärung zu verstehen. —

*) Dieser 5. Theil, 12 Hefte mit 180 Bogen Text nebst ausführlicher Einleitung, ist in 2 $\frac{2}{3}$ Jahren erschienen. Adelungs Wörterbuch, das ungefähr die Hälfte des Umfangs hat, welchen wir von Grimms Werk erwarten, hat 12 Jahre zu seiner Vollendung gebraucht. Es steht demnach zu hoffen, daß das gegenwärtige Unternehmen nicht langathmiger wird.